

«herre, ir sult wesen frô!
 ein äventiure ist hie geschehen:
 ich hân ûf dem steine erschen
 sitzen einen jungeline.»
 Daz duhte si alle samt ein dinc
 grôz und wanderlich.
 der edelen ritter iegelich
 ilte für den andern dar,
 und nâmen der geschichte war.
 der künec stuont ûf von siner stat.
 die frouwen er dô gên bat
 mit im zuo dem steine nider.

des sazte sich ir deheiniu wider.
 dô daz gesinde in gerne sach,
 der künec zuo den frouwen sprach:
 «empfâhen wir in! des ist er wert;
 und wizzet, swes er an mich gert
 im ze frûmen, daz ist getân.
 und wil er hie bi mir bestân,
 ich behalte in nâch sinem rehte.»
 ritter unde knechte
 die giengen mit im über al
 zuo dem steine hin zetâl;
 mit freuden rûnden si den sal.

Wolfram von Eschenbach.

Parzival.

Eingang.

Ist zwivel herzen nâchgebûr,
 daz muoz der sêle werden sûr,
 gesmaechet unde gezieret
 ist, swâ sich parrieret
 unverzaget mannes muot,
 als agelstern varve tuot.
 der mac dennoch wesen geil:
 wand an im sint beidiu teil,
 des himels und der helle.
 der unstaete geselle
 hât die swarzen varve gar,
 und wirt och nâch der vinstre var:
 sô habt sich an die blanken
 der mit staeten gedanken.
 diz vliegende bispel
 ist tumben liuten gar ze snel,
 sine mugens niht erdenken:
 wand ez kan vor in wenken
 rehte alsam ein schellec hase.
 zin anderhalp ame glase
 geleicht, und des blinden troum,
 die gebent anlützes roum,
 doch mac mit staete niht gesin
 dirre trûebe lîhte schîn:
 er machet kurze frôude alwar.
 wer roufet mich dâ nie kein hâr
 gewuohs, iune an miner hant?
 der hât vil nâhe griffe erkant.
 sprich ich gein den vorhten och,
 daz glichet miner wîtze doch.
 wil ich triuwe vinden
 aldâ si kan verschwinden,
 als viur in dem brunnen
 unt daz tou von der sunnen?
 ouch erkante ich nie sô wîsen man,
 ern môhte gerne kûnde hân,
 welher sture disiu maere gernt
 und waz si guoter lère wernt.
 dar an si nimmer des verzagent,

beidiu si vliehent unde jagent,
 si entwîchent unde kèrent,
 si lasternt unde érent.
 swer mit disen schanzen allen kan,
 an dem hât wîtze wol getân.

Ein maere wil i'u niuwen,
 daz seit von grôzen triuwen,
 wiplichez wibes reht,
 und mannes manheit alsô sleht.
 diu sich gein herte nie gebouc,
 sin herze in dar an niht betruoc,
 er stahel, swa er ze strite quam,
 sin hant dâ sigelichen nam
 vil manegen lobelichen pris.
 er kûene, traecliche wis,
 (den helt ich alsus grûeze)
 er wibes ougen sîeze,
 unt dâ bi wibes herzen sulht,
 vor missewende ein wariu flucht.
 den ich hie zuo hân erkorn,
 er ist maereshalp noch ungeborn,
 dem man dirre äventiure giht,
 und wunders vil des dran geschilt.
 Si pfligents noch als mans dô pflac,
 swâ lit und weltsch gerihete lac.
 des pfliget ouch tiuscher erde ein ort:
 daz habt ir âne mich gehôrt.
 swer ie dâ pflac der lande,
 der gebot wol âne schande
 (daz ist ein wârheit sunder wân)
 daz der altest bruoder soide hân
 sins vater ganzen erbeteil.
 daz was der jungern unheil,
 daz in der tôt die pflihte brach
 als in ir vater leben verjach,
 dâ vor was ez gemeine:
 sus hât der alter eine.
 daz schuof iedoeh ein wise man,